



Pressekonferenz

Donnerstag, 2. Februar 2023

Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink

(Bildungsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Landesrätin Martina Rüscher

(Gesundheitsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Stefan Fitz-Rankl

(Geschäftsführer der FHV)

Michael Himmer

(Fachbereichsleiter Soziales und Gesundheit an der FHV)

Bruno Masetti

(Student der Gesundheits- und Krankenpflege an der FHV)

Titelbild: ©FHV/Patricia Keckeis



FHV
Vorarlberg University
of Applied Sciences

Berufsbegleitendes Zeitmodell für das Studium der Gesundheits- und Krankenpflege

Innovative und zukunftsorientierte Ausbildung für Pflegefachkräfte an der FHV

Berufsbegleitendes Zeitmodell für das Studium der Gesundheits- und Krankenpflege

Innovative und zukunftsorientierte Ausbildung für Pflegefachkräfte an der FHV

Ab Herbst 2023 bietet die Fachhochschule Vorarlberg (FHV – Vorarlberg University of Applied Sciences) neben dem Vollzeitstudium ein neues Zeitmodell für das Bachelorstudium Gesundheits- und Krankenpflege (GKP) an *. Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink, Landesrätin Martina Rüscher und Geschäftsführer Stefan Fitz-Rankl stellen das neue Studienangebot in der heutigen Pressekonferenz vor. Die FHV ermöglicht damit einen noch breiteren Zugang zum Studium. Landesrätin Rüscher hebt die Bedeutung des Gesundheits- und Krankenpflegestudiums für die Zukunft der Pflegelandschaft in Vorarlberg hervor.

* vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria

Das neue berufsbegleitende Studienprogramm verteilt den Lehraufwand auf acht anstatt sechs Semester und zeichnet sich durch eine deutlich größere Flexibilität in der Lehre aus. Studienumfang, Inhalte und der hohe Anteil an Praxis bleiben ident zum sechs Semester dauernden Studiengang, werden aber zeitlich entzerrt. FHV-Geschäftsführer Stefan Fitz-Rankl erklärt: „Seit Start des Gesundheits- und Krankenpflegestudiums an unserer Hochschule im Jahr 2018 haben wir mit Unterstützung der Vorarlberger Landesregierung die Studienplätze kontinuierlich ausgebaut, zu Beginn waren es 25 Plätze. Ab dem kommenden Herbst stehen bereits 120 Studienplätze pro Jahrgang zur Verfügung. Das verlängert berufsbegleitende Modell soll eine zusätzliche Zielgruppe ansprechen und verfolgt natürlich das Ziel, noch mehr Menschen für das Pflegestudium zu gewinnen und dringend benötigte Pflegefachkräfte für den gehobenen Dienst auszubilden.“ Die Anmeldung für das Studium ist bis 15. Mai 2023 möglich.

Benötigte Ausbildungsplätze im Land anbieten, Zugang mit und ohne Matura

„Für Vorarlberg ist es ein großer Vorteil, eine Fachhochschule im Land zu haben, welche die Pflegeausbildung wohnortnah für Studierende anbietet“, betont Landesrätin Rüscher. 2016 wurde die Pflegeausbildung österreichweit in eine tertiäre Ausbildung überführt, 2023 starten letztmals beide Ausbildungsvarianten für den gehobenen Dienst, die Diplomausbildung und das Bachelorstudium. Vorarlberg führt laufend ein Monitoring für das benötigte Pflegepersonal im Gesundheits- und Pflegebereich durch. „Unsere Aufgabe ist es daher, die Ausbildungsplätze – Pflegeassistent, Pflegefachassistent, Diplomausbildung – im Land anbieten zu können. Ich danke der Fachhochschule Vorarlberg für ihren hohen Einsatz und die gute Kooperation mit der Pflegeschule Vorarlberg“, sagt Rüscher und unterstreicht: „Wichtig wird für die Zukunft sein, dass Interessierte mit oder ohne Matura gesichert ihren Weg in die Pflege finden.“

„Die FHV überzeugt durch hohe Ausbildungsqualität mit starkem Praxisbezug“, betont Landesstatthalterin Schöbi-Fink. Eine bedeutende Rolle spielen dabei die enge Kooperation und Vernetzung mit den heimischen Einrichtungen. „Ausbildung, Forschung und Einrichtungen gehen hier Hand in Hand. Durch den gemeinsamen Standort aller Studiengänge wird zudem interdisziplinäres Arbeiten zwischen Pflege, Gesundheit und Soziales stark begünstigt und systematisch gefördert“, so Schöbi-Fink.

Verlängert berufsbegleitend: Mehr Zeit und Flexibilität für neue Zielgruppen

Um den Studierenden zeit- und ortsunabhängiges Lernen zu ermöglichen, bietet die FHV im neuen Studienprogramm 80 Prozent der Lehre in innovativen Formaten (online, Aufzeichnungen, blended, flipped Classrooms) an, erläutert Fachbereichsleiter Michael Himmer: „Der Praxisanteil macht mehr als 50 Prozent des Studiums aus und muss natürlich in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen in Präsenz absolviert werden. Die Lehre gestalten wir aber so flexibel wie möglich, rund 80 Prozent davon finden online oder blended statt.“ Wobei bestimmte Lehrveranstaltungen gänzlich in Präsenz stattfinden, andere hingegen überwiegend online. Studierende können dann zum Beispiel mit Hilfe von Aufzeichnungen lernen oder von zu Hause aus online an Vorlesungen teilnehmen. Himmer ergänzt: „Insgesamt reduzieren sich die Präsenzzeiten auf ein notwendiges Minimum, um die praktischen Fertigkeiten sicher zu erlernen.“ Besonders interessant ist das Studium also für berufstätige Menschen, WiedereinsteigerInnen oder Menschen mit familiären Verpflichtungen.

Akademische Ausbildung für den gehobenen Dienst

Grundsätzlich wendet sich das Gesundheits- und Krankenpflegestudium der FHV an Personen, die eine hochqualifizierte und wissenschaftsbasierte Grundausbildung absolvieren möchten und ein Interesse an der gesundheitsdemographischen Entwicklung zeigen. Die Verknüpfung von wissenschaftlichen, fachlichen und persönlichkeitsbildenden Kompetenzen zeichnet das Hochschulstudium aus. Die Studierenden erlangen in sechs bzw. acht Semestern, zusätzlich zum akademischen Abschluss, die Berufsberechtigung für den gehobenen Dienst in der Gesundheits- und Krankenpflege.

Ab 2024 wird die FHV die alleinige Verantwortung für die Ausbildung im gehobenen Dienst der Pflege tragen, die Vorbereitungen dazu sind nun sowohl strukturell als auch personell abgeschlossen. Seit Jänner 2023 verantwortet Diana Brodda als Kompetenzfeldleiterin Pflege die fachliche, organisatorische und inhaltliche Steuerung der Pflegeausbildung an der FHV. Sie übernimmt damit auch die Studiengangsleitung für die angebotenen Studienrichtungen in der Pflege.

Wissenschaft & Praxis – fundierte Vorbereitung für den Berufsalltag

Ein Alleinstellungsmerkmal des GKP-Studiums an der FHV ist das sogenannte Pflegeassessment, das die detaillierte Erhebung von physischen Parametern in die

Pflegediagnose vermittelt. Damit erlangen Pflegepersonen mehr Sicherheit in der Einschätzung der Situation von PatientInnen und in der Entscheidungsfindung. Dies ist aktuell und vor allem zukünftig von Bedeutung, weil Pflegepersonen oft diejenigen Personen sind, die den ersten und vor allem kontinuierlichen Kontakt zu PatientInnen haben.

Höhere Anforderungen an Pflegefachkräfte

Blickt man auf die langfristigen Veränderungen der Aufgaben im Pflegeberuf, wird die Bedeutung dieser Studieninhalte klar. Eine Studie der OECD (2020) belegt, dass manuelle Routineaufgaben seit den 1960er-Jahren im Berufsalltag deutlich abgenommen haben. Hingegen haben nicht-routinemäßige analytische und interpersonelle Aufgaben zugenommen. Diese Entwicklung beeinflusst nachhaltig die Gestaltung des Bachelorstudiengangs Gesundheits- und Krankenpflege. Neben der grundständigen Ausbildung und der Vermittlung von fachbezogenen Kompetenzen geht es um das Erlernen wissenschaftlicher Fähigkeiten, um im pflegerischen beruflichen Alltag Situationen adäquat zu analysieren und gemeinsam mit Betroffenen, Angehörigen und KollegInnen Lösungen zu entwickeln. Die/der Lernende rückt somit in den Mittelpunkt des Studiums und muss befähigt werden, sich weiterzuentwickeln und lernen, Wissen kritisch zu reflektieren.

Auf Augenhöhe: Enger Austausch mit Praxiseinrichtungen

Gut 50 Prozent des Studiums finden in der Praxis statt. Aber auch in der Lehre setzen die Hochschullehrenden auf die enge Zusammenarbeit mit Einrichtungen aus der Region. Das ermöglicht Studierenden bereits früh gute Netzwerke zu potenziellen ArbeitgeberInnen und sorgt gleichzeitig für den Wissenstransfer von der Theorie zur Praxis. Ein Beispiel ist die Lehrveranstaltung „Pflege alter Menschen“, in der Studierende ein Semester lang an konkreten Fragestellungen verschiedenster Pflegeeinrichtungen arbeiten und die Ergebnisse dann im Rahmen einer Präsentation vorstellen. 2022 entwickelte beispielsweise eine Studentinnengruppe für die Senioren-Betreuung Feldkirch eine maßgeschneiderte Lösung für „Sicheres Medikamentenmanagement“.

Weitere Infos: www.fhv.at

Gesundheits- und Krankenpflegestudium verlängert berufsbegleitend an der FHV

- Start im Herbst 2023, Bewerbungen bis 15. Mai
- Bachelorstudium, Abschluss Bachelor of Science, verknüpft mit der Berufsberechtigung in der Gesundheits- und Krankenpflege
- Verlängert berufsbegleitend, 8 Semester (180 ECTS)
- Studieren neben einer Berufstätigkeit; Studieren mit Familie; Studieren nach der Matura; Studieren mit ausländischer Qualifikation, Studieren ohne Matura mit Zusatzprüfung
- Unterrichtssprachen: Deutsch, einzelne Lehrveranstaltungen in Englisch
- Lehre jeden Freitag und zweiwöchentlich am Samstag
- Berufspraktikum verpflichtend in jedem Semester (im Umfang von insgesamt 96 ECTS im Studium), davon kann ein Praktikum im Ausland absolviert werden
- Ausbildungskooperation: Gesundheits- und Krankenpflegeschule Feldkirch, Gesundheits- und Krankenpflegeschule Rankweil, Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Unterland

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar